

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

11.3.1828 (Nr. 71)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 71.

Dienstag, den 11. März

1828.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 10. März.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Amerika. (Brasilien. Staatenbund vom Rio de la Plata.) — Verschiedenes. — Dienstinrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 10. März, Nr. IV, enthält folgende allerhöchste landesherrliche Verordnung:

L u d w i g.

In der Verordnung vom 15. Mai vorigen Jahrs (verköndet durch das Regierungsblatt Nr. 14) haben Wir Unsern Ministerien den Auftrag ertheilt, über Fähigkeit, Fleiß und Sittlichkeit der noch nicht fünf Jahre angestellten Staatsdiener an Uns Vortrag zu erstatten.

Dabei haben Wir die Absicht ausgesprochen, in jedem einzelnen Falle zu entscheiden, ob Wir den betreffenden Diener als hinlänglich erprobt, in die Periode eintreten lassen wollen, in welcher seine Anstellung nach den Bestimmungen des Dienerechts unwiderrücklich wird oder nicht.

Damit nun jene Vorträge Unserer Ministerien gehörig vorbereitet und keine der in diese Klasse gehörigen Individuen übergangen werden, verordnen Wir ferner:

- 1) Sämmtliche Staatsdiener, welche das fünfte Dienstjahr noch nicht erreicht, so wie Alle, welche Wir in Zukunft noch anzustellen geruhen werden, haben sechs Monate vor Ablauf ihrer ersten fünf Dienstjahre, bei den ihnen zunächst vorgesetzten Behörden die schriftliche Anzeige zu machen, daß und wann gedachter Zeitpunkt eintritt, und um Bescheinigung über diese Anzeige zu bitten.
- 2) Vor Ertheilung dieser Bescheinigung sind die Probejahre als nicht abgelaufen anzusehen.
- 3) Jene Anzeigen sind an Unsere betreffende Ministerien mit gutachtlichem Antrage einzusenden, und Uns von diesen halbjährlich zu Unserer höchsten Entschließung vorzulegen.

Hieran geschieht Unser Wille.

Karlsruhe, den 14. Febr. 1828.

L u d w i g.

Vd. Frhr. v. Berckheim.

Auf Befehl Seiner königlichen Hoheit.
Sichrodt.

Baiern.

München, den 5. März. Diesen Morgen starb im 53. Lebensjahre, allgemein bedauert, der königl. Reichsrath, Staatsrath und Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums, Karl August Freiherr von Seckendorf.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. März. Das für die Befahrung

des Main's von hier bis Mainz bestimmte Dampfschiff, die Stadt Frankfurt, ist diesen Abend um 6 Uhr, endlich hier eingetroffen, und soll nun unverzüglich in Gebrauch genommen werden.

Frankreich.

Pariser Börse vom 7. März.

5prozent. Konsol. 104 Fr. 35 Cent. — 3proz. Konsol. 69 Fr. 15, 20, 15, 10 Cent.

— Die H. Deputirten haben sich am 7. noch einmal, zur Diskussion der Adresse, in geheimem Komitee versammelt.

Die H. de la Ferronnays, Martignac, Hyde de Neuville, Bertalis, Saint Ericq, Batismentil, Feutrier, Roy und de Cauz waren auf der Bank der Minister.

Der Paragraph 9 der Adresse lautet ungefähr also:

„Einige Theile der öffentlichen Verwaltung haben großen Unwillen erregt. Sire, um eine so tiefe Wunde zu schließen, legen wir zu den Füßen des Thrones den unterthänigen Ausdruck unserer Wünsche nieder: die auf Befehl Eurer M. gebildeten Kommissionen werden sie, wie wir es gerne glauben, erfüllen.“

H. Gratian de Sesmaisons meint: man könne allerdings über einige Theile der vorigen Verwaltung Beschwerden erheben; allein er wüßte, daß die Kammer gerecht seyn und nichts übertreiben möge.

H. Dupin der Ältere soll behauptet haben, daß es keine Ausdrücke gebe, die stark genug wären, um das königliche Ministerium, das gefallen ist, anzuklagen.

H. von Syriens bemühte sich hierauf zu beweisen, daß das vorige Ministerium dem Gewerbefleiß, dem Handel und dem Ackerbau sehr günstig gewesen sey.

H. Benjamin Constant soll von den Bergehen des alten Ministeriums gesprochen und dasselbe angeklagt haben, daß es wider Treue und Pflicht gehandelt und die Aufklärung durch seinen Despotismus rückgängig zu machen gesucht hätte. Er soll das wirkliche Ministerium aufgefordert haben, einen bessern Weg einzuschlagen.

H. von Bastoulh soll einen redlicheren Schritt von Seiten der Verkleinerer des alten Ministeriums verlangt und gefunden haben, daß es konsequenter wäre, wenn sie, statt einer Phrase der Mißbilligung in der Adresse, eine förmliche Anklage-Acte gegen das vorige Ministerium auf den Tisch der Kammer gelegt hätten.

Der ehrenwerthe Deputirte soll gesagt haben: Man schlägt uns vor, auf die Stufen des Thrones unsern Dank niederzulegen, daß der König dem vorigen M in

sterium sein Zutrauen entzogen hat. Dem König danken, daß er den vorigen Ministern sein Zutrauen entzog, das heißt, vor ganz Europa verkündigen, daß sie es mißbraucht hätten, das heißt sagen, daß sie ihre heiligsten Pflichten verrathen und ihre Ehre verschert haben, das heißt durch ein Urtheil sie brandmarken, welches mir zugleich inkonstitutionel, ungerecht, und für den Augenblick willkürlich scheint.

Und was soll aus der königlichen Prærogative werden, rief der Redner, wenn ihre Ausübung unserm Lob oder Tadel unterworfen seyn soll! Werfen wir unsere Blicke hinter uns, und erinnern wir uns, daß der Sturz des Thrones bald auf jene unglückliche Epoche folgte, wo die Stellvertreter der Nation sich das Recht anmaßten, die Wahlen des besten und unglücklichsten unserer Könige zu tadeln. Die Charte überläßt nicht den Deputirten das Recht, sich als Richter aufzuwerfen; sie hat ihnen kein anderes gelassen, als das der Anklage. Ein Urtheil über die Handlungen eines Ministeriums auszusprechen, das heißt die Vorrechte der Pairskammer usurpiren.

Man erlasse eine gesetzliche, feierliche Anklage gegen das alte Ministerium, und Frankreich möge alsdann die Anklage und die Vertheidigung würdigen.

Am 8. hat die Deputirtenkammer in geheimem Komité die Berathung über die Adresse fortgesetzt. Die Diskussion eröffnete sich über den Paragraphen der Adresse, der also verfaßt ist: Die Klagen Frankreichs haben das beklagenswerthe System, welches die Verheißungen des Königs kraftlos machte, verworfen.

Die H. de Castie, Arthur de la Bourdonnaye, Eyriès de Mayrinac, de Basthoul, de Montbel und de la Boessiere hielten Reden gegen den Paragraphen, und die beiden letztern insonderheit vertheidigten das alte Ministerium. Der General la Boessiere sagte: Ich klage es nur eines einzigen Fehlers an, des Fehlers, daß es die Presse zu lange frei ließ, und dieser Fehler hat seinen Sturz herbeigeführt ic.

Die H. Chauvelin, Casimir Perier, B. Constant, de Lameth, de Larochefoucault, Dupin, Algier, von Harcourt ic. sprachen für den Paragraphen und gegen das alte Ministerium. Letzterer beschuldigte es besonders, daß es Religiosität in Frankreich habe befördern wollen durch Mönche.

Am Ende der Beratungen (auf die wir in unserm morgigen Blatte zurückkommen werden) wurde darüber abgestimmt: ob aus dem Paragraph 9 das Wort besklagenswerth wegbleiben solle? Man versichert: die Beibehaltung dieses Ausdrucks sey mit einer Majorität von 187 Stimmen gegen 173 beschlossen worden.

Der ganze Paragraph wurde hernach mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Von den gegenwärtigen Ministern hat nur H. von Martignac und noch ein anderer an der Diskussion Theil genommen.

H. Ravez, der im Departement des Nordens und im Departement der Gironde zum Deputirten erwählt

wurde, hat dem Präsidenten der Kammer geschrieben, daß er die letztere Ernennung annehme.

Die Nachrichten aus Lissabon vom 28. Februar, welche man durch den Telegraphen erhielt, melden, daß Se. K. Hoh. Don Miguel am 26. vor den Cortes den Eid als Prinz-Regent abgelegt habe.

Se. K. H. wählte folgende Minister: Der Herzog von Cadaval, Präsident ohne Portefeuille; der Graf von Vila-Real, Kriegsminister, und einstweilen auch Minister der auswärtigen Angelegenheiten; der Markis von Biasna, Seeminister; H. Leita, Minister des Innern; H. Hurtado, Justizminister, und der Graf von Lauzan, Finanzminister.

Die Frau Gräfin von Segur, Enkelin des Kanzlers d'Aguesseau und Gemahlin des H. v. Segur, Pairs von Frankreich, ist am 6., 72 Jahre alt, gestorben.

Es ist hier eine sehr prachtvolle pittoreske Reise durch Brasilien erschienen. Der Verf., Hr. Ruggendas, sucht darzuthun, daß die Sklaven in den portugiesischen und spanischen Kolonien eines weit bessern Schicksals genießen, als in den englischen, und daß besonders diejenigen, welche einem Kloster gehören, gut behandelt und im Katholizismus unterrichtet werden. Das ganze Werk wird aus 25 Lieferungen bestehen.

Großbritannien.

London, den 3. März. Die nordamerikanischen Journale, die wir bis zum 10. Febr. erhalten haben, melden: Das Handelskomité des Kongresses habe am 3. Febr. einen Bericht erstattet, dem gemäß ein Gesetz (Bill) beschlossen wurde, dessen zweite Verlesung bereits statt hatte, und welches die Einfuhrzölle auf wollene und baumwollene Tücher und Zeuge, auf Eisen- und Glaswaaren, auf alle aus Hanf und Flachs fabrizirten Gegenstände, so wie auch auf alle geistige Flüssigkeiten und die aus dem Ausland kommenden Zucker-Syrup beträchtlich erhöhet.

Briefe aus verschiedenen Theilen Columbiens melden, daß man Rüstungen gemacht habe, um die Landung abzuwehren, womit der spanische Commodore La Borde die Küsten der Republik bedrohte.

Briefe aus Mexiko melden: das (ehemals spanische) Linienschiff Asia sey zu der Eskadre des Admirals Porter gestoßen, welcher vorhatte, der spanischen Eskadre ein Treffen zu liefern. Die Asia hatte in der Nähe von der Havana einen Kriegssloop gekapert, der aus Spanien mit 200 Rekruten sich nach der Havana begeben sollte. (Globe and Traveller.)

Ein Brief aus Plymouth, datirt vom 1. März, meldet: Die englische Regierung habe die Ausrüstung von 3 Linienschiffen für das Mittelmeer befohlen, um die Flotte des Admirals Sir Edward Codrington zu verstärken. Die zwei Linienschiffe der Ocean und the Revenge und die Fregatte die Blonde, jetzt im Lajo, haben die nämliche Bestimmung erhalten.

Die englische Regierung hat dem Commodore, der

die südamerikanische Station befehligt, Befehl gegeben, sich der Hinwegnahme englischer Handelsschiffe durch Korzaren von Buenos-Ayres zu widersetzen.

— Vom 5. Juli 1826 bis dahin 1827 sind in London 611,592 Fässer Porter gebraut worden; vom 5. Juli 1827 bis dahin 1828 nur 518,180 Fässer. Dagegen ist die Konsumtion von Genever (Wachholder-Branntwein) im vorigen Jahre von zwölf auf vier und zwanzig Millionen Gallonen gestiegen.

— Die Zoll-Einnahme von Glasgow hat vom 5. Jan. 1027 bis dahin 1828 100,000 Pf. Sterl. mehr als im Jahre zuvor betragen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Auszug eines Schreibens aus Rom vom 16. Febr. Der Graf Alexander Laborde, bekannt als Verfasser mehrerer sehr geschätzten Werke, und Mitglied der Deputirtenkammer, hat auf seiner Rückkehr aus der Levante einige Tage hier zugebracht. Er ist in Aegypten, in Rußien und zuletzt in Griechenland gewesen. Die Schilderung, die er von dem Zustande dieses Landes in mehreren Gesprächen hier entworfen hat, ist nichts weniger als glänzend; er soll geradezu erklärt haben, daß er den Grafen Capodistrias für verloren halte, wenn er nicht mit vielem Gelde und einem Korps fremder Truppen zur Sicherheit seiner Person und zur Unterstützung seiner Maßregeln ankömmt. Er beurtheilt die Griechen mit derselben Strenge, wie sie von allen denjenigen, die sie in der Nähe gesehen haben, beurtheilt werden. Obrist Fabvier soll sich, Hrn. v. Laborde zufolge, fortwährend im offenen Kriege gegen Church befinden und erklärt haben, daß er sich an die Spitze der Garden des neuen Präsidents stellen wolle, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er von Niemanden als dem Grafen Capodistrias Befehle zu empfangen habe.

Desiretch.

Wien, den 4. März. Nach Briefen aus Triest verweilt Hr. v. Ribaucpierre noch daselbst, und scheint bis zu Eingang neuer Nachrichten aus England den Hafen nicht verlassen zu wollen. Es geht hier das Gerücht, daß der k. k. Internunzius Freih. v. Ottenfels zu Konstantinopel schwer krank liege. Bei der k. k. östreichischen Armee sind mehrere Generale in Ruhestand gesetzt worden, worunter wir die Generale Luersberg und Splyny bemerken.

Wien, den 5. März. Metalliques 90; Bankaktien 1025 1/2.

Rußland.

Petersburg, den 25. Februar. Folgende allerhöchste Ukase, welche Se. kaiserl. Majestät an den heiligen dirigirenden Synod erlassen hat, bildet ein tröstliches Gegenstück zu dem, was neulich in ähnlicher Beziehung in Frankreich geschehen ist. Bei Unserer beständigen Sorgfalt für das Wohl aller Unserer getreuen Unterthanen, lautet dieselbe, hat der Zustand der Geis-

lichkeit stets Unsere besondere Aufmerksamkeit erregt. In der festen Ueberzeugung, daß gute christliche Sitten die erste Grundlage der allgemeinen Wohlfahrt bilden, die Sitten aber durch die Lehre und das Beispiel der Geistlichkeit aufrecht erhalten werden, haben Wir immer gewünscht, daß dem geistlichen Stande alle Mittel zu Gebote stehen mögen, sowohl um die Jugend, welche sich dem Dienste der Kirche weihet, zu erziehen, als auch die Amtsführung mit Eifer und gebührender Würde fortzusetzen, ohne von den Mühseligkeiten des Lebens und von Nahrungsorgen daran gehindert zu werden. Nachdem Wir schon in verschiedenen Fällen dem heil. Synod Unsern Gedanken und Willen über diese wichtigen Gegenstände erklärt haben, finden Wir für gut, hiemitteltst auf's neue anzubefehlen, daß der heil. Synod Uns ungesäumt die Mittel angebe, welche derselbe für nöthig erachtet, um einerseits die Bildung der geistlichen Jugend zu befördern, andererseits den Individuen, die sich dem geistlichen Stande widmen, besonders den Pfarrern durchgängig, und namentlich in armen Kirchspielen, ein besseres Auskommen zu sichern.

Spanien.

Madrid, den 25. Febr. Der Brigg Melampago, welcher, von Santa Cruce auf Teneriffa kommend, zu Cadix eingelaufen ist, brachte die Nachricht mit, daß das Linienschiff Soberano, nachdem es die Matrosen, welche es dort erwarteten, an Bordgenommen, seine Fahrt nach der Havana fortgesetzt hat.

Die Menschenpocken richten auf den Canarischen Inseln große Verheerungen an.

Amerika.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 24. Dez. Der Republik Buenos Ayres ist von Seiten unsrer Regierung ein Waffenstillstand nebst Aufhebung der Blokade des Plata-Flusses angetragen worden, wegegen die Republik ihre Kaper einberufen sollte: ein Anerbieten, welches von den Republikanern verworfen wurde. Es sind jetzt neue Vorschläge im Gange, nämlich die Banda Oriental unter Englands Garantie unabhängig zu erklären. Es steht sehr zu besorgen, daß der Krieg ohne brittische Dazwischenkunft sein Ende so bald nicht erreichen wird.

— J. M. die Königin D. Maria von Portugal litten im Laufe des Novembers an einem Gallenfieber und hatten am 15. d. M. einen Rückfall; doch lauten die neusten Bulletins wieder günstig.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Buenos Ayres, den 5. Dez. Ein Dekret des Gouverneurs und General-Kapitans der Provinz Buenos Ayres, in seiner provisorischen Funktion als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, entsetzt Hrn. John Hullett seines Amtes als General-Konsul der Vereinigten Plata-Staaten im Königreiche Großbritannien.

— Der Correo politico y mercantil enthält sehr günstige Berichte aus der Banda Oriental. Es sind an 1800

Milizen beisammen; überdies haben sich viele Freiwillige gemeldet. Es werden große Anstrengungen zur Ausrüstung des Heeres gemacht.

Die Desertion im feindlichen Heere, besonders unter den Deutschen, dauert fort.

Die brasilische Fregatte Thetis ist von der Korvette Juzaiango und der Brigantine Congreso genommen worden.

Verschiedenes.

— In dem Korrespondenten von und für Deutschland vom 8. März liest man folgenden Artikel:

Die auffallend veränderte Sprache der englischen Minister und ihrer Freunde im Parlament, mehr aber noch die Tendenz gewisser Journal-Artikel, die für ministerielle Inspirazionen gehalten werden, lassen es wohl nicht bezweifeln, daß England nunmehr entschlossen sey, an den Stipulationen der, die Dazwischenkunft der respektiven Mächte in den griechisch-türkischen Angelegenheiten betreffenden Traktate festzuhalten. Wie es heißt, so wären zu London durch den Gesandten der einen dieser Mächte ernstliche Vorstellungen über die in der Thronrede hinsichtlich desselben Gegenstandes enthaltenen Aeußerungen gemacht, und deshalb Erklärungen gefordert worden. Um nun diesem Verlangen zu genügen, und jeden Anlaß zu etwaigen Mißverständnissen zu beseitigen, habe der Herzog von Wellington sofort seinen Sohn, den Markis von Douro — als dessen Reiseziel irriger Weise in öffentlichen Blättern Wien angegeben ward — nach Petersburg geschickt. Auch heißt es, der für diesen Gesandtschaftsposten bereits ernannte Sir William A Court werde demselben ungesäumt nachfolgen. Und so wäre es denn wohl nicht ferner zu bezweifeln, daß der wahrhaft edle, rein menschliche Zweck, der dem Londoner Traktate vom 6. Juli sein Entstehen gab, im innigsten Verein der durch denselben verbündeten Mächte werde verfolgt und erreicht werden können.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 10. März, Nr. IV, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Professoren Welker, Amann, Beck, Schulze und Sugenheiger, an der Universität zu Freiburg, den Charakter als Hofrath, und dem Amtsphysikus Dr. Saur in Eppingen, so wie dem Amtsphysikus Dr. Mees zu Achern den Charakter als Medizinalrath, beizulegen.

Höchst dieselben haben ferner gnädigst geruht, den seitherigen Amtsrevisor Roys in Altbreisach zum Ministerial-Assessor bei der katholischen Kirchensektion, den Ministerial-Sekretär Mangold zum Vorstand der Registratur des Ministeriums des Innern mit dem Charakter als Kanzleirath, und den Amtsassessor Stephan zu Wertheim zum Amtmann,

den Dr. Karl Alexander Freiherrn Reichlin

Meldeg zum außerordentlichen Professor der Theologie, den Privatdocenten Dr. Zimmermann zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät, und den seitherigen Privatlehrer der Rechtswissenschaft Dr. Karl Friedrich Saurittel, zum außerordentl. Professor der Rechte an der Universität Freiburg zu ernennen.

Frankfurt am Main, den 8. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820

67

dito herausgekommene Serien 92

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. März.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{4}$	28 $\frac{3}{4}$. 2,7 L.	1,1 G.	65 G.	NW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$. 2,3 L.	4,0 G.	60 G.	W.
N. 10	28 $\frac{3}{4}$. 2,3 L.	4,0 G.	65 G.	W.

Immerwährend trüb.

Im Monat Februar fielen auf 1 Quadratfuß 384 Kubikzolle Wasser. Die Größe der Verdunstung betrug 105 Kubikzolle.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 14. d. M., ist der 8te und letzte Ball im Museum; der Anfang ist um 7 Uhr.

Karlsruhe, den 10. März 1828.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Karlsruher Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei Kaufmann Chr. Reinhard.

Anzeige.

Die Verhandlungen der Ständeversammlung des Großherzogthums Baden, erste und zweite Kammer für 1828,

haben wir von den hohen Kammen zum Verlage übernommen.

Wir haben die Einrichtung getroffen, daß solche durch die Großherzoglichen Postbehörden, so wie durch die Buchhandlungen in Hefen von mehreren Bogen durch die Posten, oder in Bänden durch die Buchhandlungen bezogen werden können.

Der Abonnementspreis für den gedruckten Bogen ist 4 kr. netto, ohne weitere Provisionsvergiitung.

Die Großherzoglichen hohen Behörden, die Herren Beamten u. Ortsvorstände, so wie Vaterlandsfreunde, werden gehorsamt gebeten, ihren Bedarf recht bald, entweder durch die Postbehörden, oder direkt an einen der ihnen zunächst liegenden Verlagbuchhandlungen zu bewerkstelligen, indem nicht mehr Exemplare gedruckt werden, als binnen jezt und 14 Tagen Bestellungen eingehen.

Karlsruhe und Heidelberg, 4. März 1828.

Karl Groos, Ch. Th. Groos,
Neue akademische Buchhandlung Buchhandlung in Karlsruhe
in Heidelberg. ruhe.

Kein Rücktritt

findet mehr statt bei der großen Lotterie der Herrschaft Rawsie

mit dem dazu gehörigen Gute Kraicowice und der Stadt Kolaczycze sammt inventirten Verlässen, welche dem Gewinner schuldenfrei übergeben, oder dafür eine baare Ablösungssumme von

Gulden 96,000 im 24 fl. Fuße

geboten, und von dem Großhandlungshause Grubner u. Dörstling in Wien verbürgt wird.

Mit dieser Lotterie sind noch andere bedeutende Gewinne in baarem Gelde von 20,000, 4000, mehrere zu 1000, 500, 100 und so abwärts verbunden, so zwar, daß mit Inbegriff der auf die rothen Loose fallenden Prämien, diese Auspielung die große Anzahl von 56,993 Treffern enthält, welche zusammen 399,224 Gulden in W. W. gewinnen, und dadurch das ausgezeichnete Verhältnis hergestellt wird, daß beinahe auf jedes zweite Loos ein Treffer fallen und durch die auf die größeren Gewinnsten beigegebenen Vor- u. Nachtreffer ein Loos mehrere Male gewinnen kann.

Die Ziehung beginnt unwiderruflich am 3. Juli des laufenden Jahres, und nach Vollendung derselben werden die arithmetisch geordneten Listen der gezogenen Nummern ausgegeben werden.

Der Gewinner der Realitäten muß sich in den ersten drei Monaten vom Tage der Ziehung gerechnet erklären, ob er die Realitäten behält, oder die angebotene Ablösungssumme denselben vorzieht, welche ihm in diesem Falle alsogleich ohne Abzug, gegen Rückstellung des Originallooses, ausbezahlt werden wird.

Durch die besondere Höchste Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sind die Loose dieser Lotterie im ganzen Großherzogthume frei zu verkaufen erlaubt worden, und sind, sammt unentgeltlichen Spielplänen, sowohl hier als in allen Städten und bedeutenden Ortschaften dieses Großherzogthums und des Auslandes zu haben.

Ein Loos kostet 10 fl. W. W., und bei Abnahme von zehn baar bezahlten Stücken erhält man ein 11tes gratis.

Die Hauptkollekten hier sind bei den Handelsleuten Hrn. August Hofmann und Hrn. L. Dielefeld, bei welchen Loose, auch in größern Parthien, mit billigsten Bedingnissen zu haben sind.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1828.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich an, daß fortwährend Original-Loose à 5 fl. bei mir zu haben sind. — Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

Karlsruhe, im Februar 1828.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Geräucherter Lachs, Seeische, Austern und Caviar sind frisch angekommen und billig zu haben bei

Jacob Giani.

Bühl. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm Spiegel nach dem neuesten Geschmack und von jeder Größe zu äußerst billigen Preisen zu haben sind, womit er sich bestens empfiehlt.

Aron Darnbacher
dahier.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Für die beliebte Bleiche in Urach nehme ich wieder Leinwand, Faden und Garn zur Besorgung an; die Bleichgebühren von Leinwand sind 2 3/4 fr. gemangt und 2 1/2 fr. ungemangt die Württembergische Elle; Fracht und Spesen werden aufs billigste berechnet.

C. V. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Es wird in eine Kanditorei und Spezereihandlung ein Lehrling von guter Erziehung gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Heilbronner Bleich-Anzeige.] Ich mache hiermit die Anzeige, daß jezt wieder Leinwand auf die Heilbronner Bleiche angenommen wird. Obgleich der neue Eingangszoll mehr als 1 fr. pr. Elle beträgt, so ist der Bleichlohn doch nur 1/2 fr. höher als sonst bestimmt, um die Eigenthümer so viel möglich zu begünstigen, und ich esse daher auf recht starken Zuspruch.

Ich bitte um baldige Einreichung, da nächstens der Anfang mit Auslegen gemacht werden wird. In Rastatt besorgt Hr. F. J. Habich die Einfammlung.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1828.

Heinrich Rosenfeldt.

Karlsruhe. [Böhrringsweiler Bleich-Anzeige.] Unterzeichneter übernimmt auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden für die Böhrringsweiler Bleiche. Der Bleicherlohn der Leinwand von gewöhnlicher Breite, bis 6 1/2 Viertel, beträgt mit Inbegriff des Eingangszolls 3 1/2 fr., ungemangt.

Dollmätisch,
Zähringer Straße Nr. 58.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Für die Bleiche in Zell im Wiesenthal, deren ausgezeichnete Ruf bereits hinlänglich bekannt ist, nehme ich auch dieses Jahr wieder Garn und Leinwand zur Besorgung an.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Da sich die Zeit

ber Auslegung der Leinwände auf der Bleiche in Staufen im Breisgau nabet, und ich selbe für dieses Jahr abermals dahin besorge, so empfehle hiemit diese aufs rühmlichst bekannte Bleiche bestens, und versichere, daß seit 8 Jahren, in welchen ich Leinwände dahin besorge, mir noch nie eine Klage wegen angewandten Kunsmitteln, wodurch die Leinwände an Haltbarkeit gelitten, eingekommen. Die Bleichpreise werden aufs billigste bestimmt, und Transporte gehen jede Woche dahin ab.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1828.

Fried. Herlan.

Weinheim. [Spargelpflanzen.] Gute 2 und 3jährige Spargelpflanzen, das 100 Stück zu 1 fl., sind bei Unterzeichnetem dahier zu haben.

L. v. Babo.

Schröd. [Steinkohlen.] Es dient zur Nachricht, daß ich Unterzeichneter mit einer Ladung ächter Ruhrer Steinkohlen angekommen bin.

Georg Haffesbring,
von Ruhrort.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein rezipirter Leihungskommissär, welcher sich mit Recept- und guten Zeugnissen auszuweisen vermag, wünscht bei einem Amisrevisorat, oder Amt als Aktuar unterzukommen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

Heidelberg. [Ein Restaurateur wird gesucht.] Für das neu erbaute und am 1. Juli d. J. zu eröffnende Gesellschaftshaus (Museum) wird ein Restaurateur gesucht. Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Heidelberg, den 4. März 1828.

Die Museums-Kommission.
D. Wüstenfeld.

Karlsruhe. [Logis.] Auf den 25. Juli ist im Str. Nr. 13 im mittlern Stock, eine Wohnung zu vermieten, bestehend in sechs Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Holzraum, Stallung und Remise.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum in allen möglichen Stopparbeiten, so wie auch in Tull- und Moll-Stickerien; auch ertheilt dieselbe im Epizensstופן und oben benannten Gegenständen Unterricht.

Rachel Bodenheimer,
wohnhaft bei Glaser Hofmeister,
lange Straße Nr. 22.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Eine Frau von gesetztem Alter, welche deutsch und französisch spricht, und eine kleine Haushaltung zu leiten versteht, kann unter annehmbaren Bedingungen Beschäftigung finden. Im Zeitungs-Komtoir ist das Nähere zu erfahren.

Mosbach. [Dienst-Antrag.] Bei dem unterzeichneten Amte wünscht man mit dem 1. des Monats Juni dieses Jahres einen Rechtspraktikanten oder rezipirten Scribenten als Aktuar anzustellen; es kann aber nur ein fixer Gehalt von höchstens 250 fl. zugesichert werden.

Die Lusttragenden sind eingeladen, sich in frankirten Briefen daher zu wenden.

Mosbach, den 29. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Peter.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da die seit dem Jahr 1825 in Karlsruhe beabsichtigte Auspielung der auf 4363 fl. geschätzten Bibliothek des verstorbenen Kreisdirectors Freiherrn von Liebenstein mit 3158 Loosen, wegen Mangel an Loosabnehmern, nicht zu Stande kam, so werden die Loosinhaber daher gebeten, gegen Rückgabe der Loose die Zahlung von den Herren, an die sie solche geleistet, zu erheben. Die auswärtigen

Herren Collecteurs werden aber ersucht, die rückerhaltenen Loose an den Hauptcollecteur zurück zu senden, von dem sie portofrei das Geld erhalten werden.

Karlsruhe, den 3. März 1828.

Der verpflichtete Vormund der Freiherrlich von Liebenstein'schen minderjährigen Eöhne,
L. von Holzling,
Oberforstmeister.

Eppingen. [Fahndung.] Der wegen Vagantenleben und Diebstählen dahier inhaftirt gewesene und unten signalisirte Franz Christoph Walter von Berghausen ist in der abgewichenen Nacht aus seinem Arreste durchgegangen und hat sich auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Wir ersuchen die respectiven Polizeibehörden, auf diesen der öffentlichen Sicherheit höchst gefährlichen Purschen zu fahnden, ihn im Betretungsfalle arreiren und anher abliefern zu lassen.

Eppingen, den 6. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortalle.

Signallement.

Alter: 26 Jahre.

Größe: 5' 6" 2".

Statur: untersezt.

Gesichtsform: oval.

Farbe: gesund.

Stirne: hoch.

Haare: braun.

Augen: grau.

Augenbraunen: blond.

Nase: groß und dick.

Mund: proportionirt.

Bart: blond.

Kinn: rund.

Zähne: gesund.

Kenzeichen: trägt kleine Ohrenringe.

Kleidung.

Er trägt eine grün sammetne Kappe nach Russischer Façon, mit Pelz besetzt und einem ledernen Schild, ein blaues Halstuch mit gelben Blumen, einen grünen Fieberüberrock und lange Hosen vom nämlichen Zeug, eine roth mit schwarz gezeichnete taitunene Weste, einen weißwollenen gestrichten Wams, und Stiefel.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung zu Spöck.] Auf Freitag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Spöck nachbenannte dem Wilhelm Süß und seinen Kinder erster Ehe gehörige Häuser der Vermögensausein, andersehung wegen, gemäß landesherrlicher Verfügung vom 14. Januar d. J. Nr. 607, unter Ratifikationvorbehalt öffentlich versteigert:

- 1) Eine zweistöckige Behausung unten im Dorf, mit der ewigen Schildgerechtigkeit zum goldenen Adler, nebst Scheuer, Stallung, Garten und mit dem Besizer nachbeschriebenen Hauses gemeinschaftlichen Hofraithe.
- 2) Eine zweistöckige Behausung unten im Dorf, mit einer eingerichteten Velschlage, nebst Scheuer, Stallung, Garten, und mit dem Besizer des Adlerwirthshauses gemeinschaftlichen Hofraithe.

Steigerungsliebhaber können die Bedingungen bei den Versteigerten in Spöck täglich einsehen.

Karlsruhe, den 2. März 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Heinländer.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Dienstag, den 18. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Herrn Geheimraths und Leibarztes Schrödel senior gehörige 3stöckige Haus, Nr. 10 in

der Schloßstraße, mit Stallung, Remisen, Garten und einem zweistöckigen Gartenhaus versehen, öffentlich versteigert werden.

Es sind darauf 15,000 fl. geboten, und wird das Haus bei dieser Versteigerung dem Meistbietenden, ohne Ratifikationsvorbehalt für eigen zugeschlagen.

Die Versteigerung geschieht im Hause selbst. Die Verkaufsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. März 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Versteigerung des Promenadenhauses.] Mittwoch, den 19. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hrn. Geheimenraths und Leibarztes Schrikel senior gehörige Promenadenhaus und dabei liegende Güter, in dem Promenadenhaus selbst, und zwar zuerst in folgenden Abtheilungen und dann im Ganzen öffentlich versteigert, und wenn annehmbare Gebote geschehen an die Meistbietenden ohne Ratifikationsvorbehalt losgeschlagen werden.

Zuerst werden von dem urbaren Felde, welches Gartenrecht hat, 15 halbe Morgen einzeln ausgerufen werden. Der erste halbe Morgen liegt vorn am Beierthemer Weg, zwischen der neuen Kriegsstraße und dem Promenadenweg.

Sodann werden die Gebäulichkeiten nebst der darauf ruhenden Wirtschaftsgerechtigkeit und 7 Morgen 2 Viertel 26 Ruthen 5 Schuh urbare Feld, Hof, Garten und Waldung in Ausruf genommen. Das auf der Waldung stehende Holz bleibt aber der verkäuferischen Masse.

Wenn diese Stücke einzeln verkauft sind, so wird der Kaufpreis aller zusammen geschlagen, und ein Versuch gemacht, ob Jemand auf das Ganze ein Mehreres bietet.

Die nähern Verkaufsbedingungen, so wie die Nachweise über die Wirtschaftsberechtigung, können bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Karlsruhe, den 3. März 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] Die zur Verlassenschaft weil. J. M. der Königin Friederite von Schweden gehörige, in der Linkenheimer und Akademiestraße dahier gelegene 5 Häuser, mit Hof und Garten und 2 Hausplätze, werden; abgetheilt,

Montag, den 17. dieses, Nachmittags 3 Uhr,

öffentlich versteigert; wozu die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Die Versteigerung findet im Palais J. M. der höchstsejigen Königin statt, wo von heute an die Pläne mit der Beschreibung eingesehen werden können, und wo sich diejenigen gesälligst anzumelden belieben, welche von den Baulichkeiten Einsicht zu nehmen wünschen. Die Kaufbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 3. März 1828.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Aus der Erbmasse der kürzlich verstorbenen Wittve des Oberförsters Monstanus zu Walldorf wird

Mittwoch, den 16. April d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem dasigen Rathhause, auf Ansuchen der Erben, das in solche gehörende wohlerhaltene zweistöckige Wohnhaus nebst den dabei befindlichen Gärten versteigert werden.

Dieses Haus, in der angenehmsten Gegend und an den Straßen nach Heidelberg, Speyer und nach Wiesloch gelegen, enthält: Im untern Stocke, vier geräumige Zimmer, eine Magdkammer und eine Küche, Im obern Stocke, einen Salon, 4 Zimmer und eine Küche. Außerdem noch einen gewölbten und einen Vallenteller und dem erforderlichen Speicher; dabei befinden sich ein Wasch und Backhaus, ein Pumpbrunnen, zwei

Tabakskopfen, eine große Scheuer und Stallungen für Pferde, Rindvieh und Schweine, auch einen geschlossenen Hof.

In jedem, der zunächst dem Hause liegenden zwei Obst- und Gemüsgärten befindet sich ein Gartenhaus und ein Brunnen, auch ist einer derselben, welcher beiläufig 1/2 Morgen im Maas hält, größtentheils mit edeln Sorten von Aepfen und Obstbäumen angepflanzt.

Das Ganze eignet sich für beinahe jeden Gewerbemann, besonders aber für den Besizer einer Familie, welche in angenehmer Gegend auf dem Lande zu wohnen wünscht.

Die Kaufbedingungen wird man bei der Steigerung selbst bekannt machen.

Heidelberg, den 3. März 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
A. A.
Ceyer.

Achern. [Holz-Versteigerung.] In Beziehung auf den von Seiten des hochpreislichen Ministeriums der Finanzen, Oberforst-Kommission, für das Wirtschaftsjahr 1827 — 28 genehmigten Hiebplan, werden Montag, den 24. dieses, Vormittags 9 Uhr, und die darauf folgenden Tage, im Acher Herrschaftswald, sog. Oberr-Jörstle,

533 Klafter Eichen,

73 „ Erlen,

55 Loose zu Boden liegendes Wellenholz,

nebst 45 Stück theils zu Holländer-, theils zu Bau- und Nutzholz taugliche Eichstämme, öffentlicher Steigerung ausgesetzt: was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß fragliches bereits aufgemachtes und numerirtes Holz täglich eingesehen werden kann.

Achern, den 6. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Schrikel.

Kiechlinsbergen. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 24. dieses, Morgens 10 Uhr, werden wieder

200 Saum Wein

bei hiesiger Kellerei versteigert; was hiermit bekannt gemacht wird. Kiechlinsbergen, den 8. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schweigert.

Eberbach. [Schäferei-Verpachtung.] Zur Verpachtung der der Gemeinde Neckargerach zugehörigen Schäferei, welche mit 200 Stück beschlagen werden kann, und an Michaeli laufenden Jahres ihren Anfang nimmt, auf anderweite sechs Jahre, ist Tagfahrt auf

Samstag, den 15. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Neckargerach festgesetzt, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie durch obrigkeitliche Zeugnisse sich über ihre Fähigkeit auszuweisen haben.

Eberbach, den 11. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bauerlen.

Baden. [Vorladung eines Konscriptirten.] Der in der Konscription pro 1827 zum Militärdienst betroffen, bei der Aushebung aber unerlaubt abwesende

Joseph Müller, von Baden,

welcher sich bisher nicht gestellt hat, wird hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, dahier zu stellen.

Baden, den 1. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mahler.

Gengenbach. [Vorladung eines Konscriptirten.] Der in die Militär-Konscription pro 1828 gehörige, mit Loosnummer 34 in Aktivdienst gezogene, bei der Absentirung am 20. d. M. aber nicht anwesend gewesene dasige Bür-

gersohn Franz Michael Bühler, von Profession ein Schneider, wird, da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, öffentlich aufgefordert, sich längst bis zum

1. April d. J.

dahier vor Amt zu stellen, widrigenfalls die auf diesen Ungehorsam gesetzten Strafen nach dem Gesetz vom 5. October 1820 und nach §. 58. des Konstitutionsgesetzes vom 14. Mai 1825 gegen solchen ausgesprochen werden würde.

Gengenbach, den 29. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Boski.

Waldbirch. [Vorladung eines Konseribirten.] Der zur Konseription pro 1828 gehörige, bei der Loosung und Aushebung aber nicht erschienene Kaspar Beyer, von Wiederbach, wird hiermit aufgefordert, sich

innen 6 Wochen

um so gewisser dahier zu stellen, als sonst die gesetzliche Strafe gegen ihn würde ausgesprochen werden.

Waldbirch, den 22. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fromherz.

Lahr. [Vorladung eines Konseribirten.] Johanna Christian Walter von Lahr, welcher zur diesjährigen Konseription gehört, und eine Aktiv-Nummer erhielt, hat sich bei der Aushebung nicht sinit. Derselbe hat sich

innen 6 Wochen

dahier zu stellen, widrigenfalls die gesetzlichen Vermögensstrafen gegen ihn erkannt, und im Verretungsfalle nach §. 58. des Konseriptionsgesetzes gegen ihn verfahren werde.

Lahr, den 23. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Durlach. [Vorladung Konseribirter.] Bei der Konseription pro 1828 wurden

Nr. 27 Matheus Niedt von Langensteinbach, und

Nr. 75 Philipp Jakob Farn von Wilsbergingen

zum Aktivdienst bestimmt. Beide sind abwesend, und werden nun aufgefordert,

innerhalb 6 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile, sich einzufinden, und ihrer Konseriptionspflicht zu genügen.

Durlach, den 25. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Vaumüller.

Emmendingen. [Vorladung eines Konseribirten.] Franz Joseph Vogel, von Oberschaffhausen, welchen das Loos bei der Konseription für das Jahr 1828 zum Aktivdienst getroffen hat, und welcher sich am 18. d. M. zur Aufsentirung nicht gestellt hat, wird hiermit aufgefordert,

innen 4 Wochen,

von heute an, um so gewisser sich dahier zu stellen, als sonst gegen ihn, als Refraktair, nach den bestehenden Gesetzen wird erkannt werden.

Emmendingen, den 27. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Stöber.

Krautheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Franz und Martin Nebach, von Klopsau, haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Schuldverfahren und Streit über den Vorzug auf

Donnerstag, den 10. April d. J., früh 8 Uhr,

anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, welche irgend einen Anspruch an die Sanktmasse zu machen haben, mit Ausweisung hierüber versehen, unter dem Nachtheil des Ausschlusses

von gegenwärtiger Sanktmasse, und den Berathungen über den Sanktmassehalt anher vorgeladen werden.

Krautheim, den 19. Febr. 1828.

Großherzogl. Bad. Amt.

Schneider.

Haslach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Vernebt Jäckle, von Welschensleinach, ist Sankt erkannt, und zur Liquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 1. April d. J.

anberaumt, wozu wir sämtliche Kreditoren auf den besagten Tag, früh 9 Uhr, auf die Amtskanzlei dahier mit dem Bemerkten vorladen, daß sie im Nichterscheinungsfalle von der Sanktmasse ausgeschlossen würden.

Haslach, den 1. März. 1828.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Wöfle.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Schreinermeister Anton Kühn von Waldprechtsmeyer wurde Sankt erkannt, und zur Liquidation seiner Schulden und zum Streite über den Vorzug Tagfahrt auf

Dienstag, den 8. April, früh 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei bestimmt; wobei dessen sämtliche Gläubiger zu erscheinen, und bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen anzumelden haben.

Kastatt, den 21. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Kastatt. [Ediktalladung.] Da der Aufenthaltsort des Herrn Grafen Franz von Sickingen hierorts unbekannt ist, so wird derselbe andurch öffentlich aufgefordert, auf die von dem Hofrath Kerner'schen Erben, dann dem Handelsmann Viermann und Hofactor Gottschalk Meyer von Mannheim unterm 20. Januar v. J. gegen ihn angebrachte Klage, wegen Nichtigkeit der am 18. Juni 1810 geschlossenen Konvention, binnen einer Frist von sechs Wochen, durch einen hinreichend zu bevollmächtigenden Hofgerichts-Advokaten unfehlbar, und zwar unter dem Nachtheil gerichtlich zu antworten, daß ansonst, nach Umlauf obiger Frist, die Klage für eingestanden, und alle des Beklagten Einreden für veräußert erklärt werden.

Verfügt Kastatt, den 15. Februar 1828.

Das Großherzogl. Badische Hofgericht des Mittelrheins.

Der Präsident.

Freiherr von Wechmar.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen pensionirten Amtmanns Koch dahier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 26. März d. J., Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Konkursmasse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1828.

Großherzogliches Stadtmamt.

Vaumgärtner.

Bruchsal. [Jahrmarkt-Verlegung.] Der hiesige Mitfastenmarkt wird d. J. wegen des auf Mittwoch, den 19. dieses, einretenden Feiertags den Tag darauf,

Donnerstag, den 20.,

gehalten, was mit dem Anbange öffentlich bekannt gemacht wird, daß der Viehmarkt auf seinen bestimmten Tag, Dienstag, den 18. März, statt hat.

Bruchsal, den 4. März 1828.

Der Stadtrath.

Köhner.